

Königstitel eine Rückbildung aus dem normalen Kaisertitel Heinrichs II. *Romanorum imperator augustus* sei, und dies ist ohne jeden Zweifel zutreffend²⁾).

2. DK II 53; St. 1907 (1026; Abschrift des 14. Jahrhunderts): *Signum domni Chuonradi magni et gloriosissimi Romanorum invictissimi regis et principis*.

Zusammen mit DK II 52. 54 beruht die Urkunde auf Empfängerentwurf. Über die „merkwürdige“ Signumzeile urteilt Breßlau: „wenn sie zuverlässig ist, was freilich nicht sicher angenommen, aber auch nicht mit Sicherheit verneint werden kann, so gibt sie den ältesten Beleg für das Vorkommen des Titels *Romanorum rex*, da das DH II 170 [oben Nr. 1] als Beleg dafür nicht gelten kann“. Der gesamte Titel ist aber absolut singulär: die Wörter *magnus*, *gloriosissimus* und *princeps* gehören genau so wenig zu seinen normalen Bestandteilen wie der *Romanorum rex*. Für ihn gibt es, soweit mir bekannt, damals auch im historischen Schrifttum noch keine Parallele³⁾. So ist es entschieden wahrscheinlicher, daß der Titel, der dem zur Zeit der Abschrift üblichen ähnelt, beim Abschreiben in die Signumzeile eingefügt wurde, als daß er dem 11. Jahrhundert angehört.

Ähnlich wie in der Urkunde Heinrichs II. erklärt sich das zweimalige Vorkommen des „römischen“ Königstitels in zwei Urkunden Heinrichs III. Ein Diplom, „geschrieben von einem sonst in der Kanzlei nicht nachweisbaren Italiener“ (Vorbemerkung zur Ausgabe) beginnt:

3. DH III 31; St. 2167 (1040; Original): *H. divina favente gratia Romanorum rex*.

Die Vorurkunde hat die Intitulatio:

3 a. DO III 300: *Tertius Otto divina favente gratia Romanorum imperator augustus*.

²⁾ Ficker, *MIÖG.* 6, 225 ff., 236. Vgl. die Vorbemerkungen Breßlaus zu DH II 170 und zu DK II 53 = unt. Nr. 2.

³⁾ Vgl. dazu unten S. 336 Anm. 16. — In den Urkunden Konrads II. wird *princeps* sonst nur von den Fürsten, nicht vom König gebraucht, s. DK II, Register s. v.; für *magnus* und *gloriosissimus* scheinen Belege ganz zu fehlen. — Nicht hierher gehört DK II 64; St. 1916 von 1026 mit der Intitulatio *Ch . . . rex Francorum, Longobardorum et ad imperium designatus Romanorum*. Der Königstitel ist aus Urkunden Heinrichs II. von 1004/05 übernommen; daß der „deutsche“ König Anrecht auf das Kaisertum hat, wird im 11. Jahrhundert öfter zum Ausdruck gebracht (die Stellen zuletzt bei W. Ohnsorge a. a. O. S. 275). Aber das führt nicht notwendig zu der Benennung als *rex Romanorum*.